

Nachrichten**Altenpflege: Knoten gelöst****Weg endlich geebnet: Berufsbildende Schulen können künftig wieder Umschülerinnen aufnehmen**

JUTTA EIDTMANN LANDKREIS. Ein dicker Knoten ist durchschlagen: Die Altenpflegeschule der BBS III in Stade kann zukünftig wieder Umschülerinnen ausbilden. Voraussetzung dafür ist eine Zertifizierung, die sie erwerben wollte, aber nicht durfte. Eine Crux, die in Niedersachsen zum Rumoren in der Schul- und Pflege Landschaft geführt hatte. Jetzt gab das Land nach. Auch örtliche Abgeordnete hatten Anteil.

Die Altenpflegeschule der Berufsbildenden Schulen III in Stade bildet im Zusammenspiel mit Heimen und Einrichtungen derzeit 85 Fachkräfte aus, die nach drei Jahren staatlich geprüft werden. Auch in diesem Sommer wird sie zwei neue erste Klassen mit 44 Interessierten einrichten. "Die Ausbildungsbereitschaft der Pflegeeinrichtungen ist hoch. Und die Bewerberinnen sind ernsthaft interessiert. Sie entscheiden sich bewusst für diesen Beruf", freut sich Anke Pippirs, Abteilungsleiterin Gesundheit und Pflege an der BBS III über einen neuen Trend. Offensichtlich fruchten gesellschaftliche Appelle und genießt der Beruf steigendes Ansehen. Denn wegen des demografischen Wandels werden qualifizierte Frauen und Männer in der Pflegebranche dringend gebraucht.

Umschülerinnen, deren Ausbildung von Agentur für Arbeit oder vom Jobcenter finanziert wird, konnten in den vergangenen Jahren an der BBS III nicht mehr beschult werden. Sie mussten auf private und andere Träger außerhalb des Landkreises Stade ausweichen. Ein großes Hemmnis für Frauen mit Kindern und Alleinerziehende, die nicht uneingeschränkt mobil sind. Viele von ihnen arbeiten bereits als Helferinnen in der Betreuung und Versorgung kranker und hilfebedürftiger alter Menschen. Heimträger im Landkreis Stade hatten immer wieder darauf hingewiesen, dass hier ein großes Reservoir schlummere.

Doch eine staatliche Förderung für Umschüler gibt es nur, wenn die Bildungseinrichtung nach der AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) zertifiziert ist. Das schreibt der Bund vor. Die öffentlichen Schulen aber unterziehen sich dem EFQM (European Foundation for Quality Management). Und das niedersächsische Kultusministerium, das auf seine Länderhoheit pochte und dies als Eingriff empfand, sah bisher überhaupt nicht ein, dass es eine doppelte Zertifizierung zulässt und finanziert.

Die sture Haltung wurde jetzt etwas gelockert. Schulen können sich nunmehr zertifizieren lassen, müssen es aber nicht. Und wenn sie es wollen, müssen sie die etwa 6000 Euro dafür aus dem Schulbudget finanzieren. Das stimmt die willigen Schulen nicht gerade glücklich, "aber natürlich machen wir das", sagt Anke Pippirs. Schon zum neuen Schuljahr soll es auch wieder Umschülerinnen in den ersten Klassen geben können.

Die Abgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamcke, die wie viele Landtagspolitiker aller Parteien interveniert hatten, freuen sich über eine "wichtigen Schritt für die Altenpflegeausbildung in unserer Region (je

10.05.2011

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungverlag Krause GmbH & Co. KG